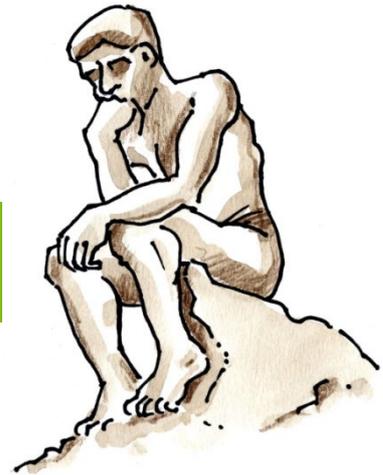


Leitfaden für das Studium der Philosophie



1. <u>ALLGEMEINE HINWEISE ZUR PLANUNG DES STUDIUMS</u>	2
2. <u>PLANUNG DES STUDIUMS</u>	3
3. <u>PLANUNG DES SEMESTERS</u>	4
4. <u>SPRECHSTUNDEN</u>	5
5. <u>TUTORIEN ZUM WISSENSCHAFTLICHEN ARBEITEN UND ZUR STUDIUMSORGANISATION</u>	6
6. <u>SEMINARE</u>	7
7. <u>HAUSARBEITEN</u>	9
8. <u>MÜNDLICHE PRÜFUNGEN UND KLAUSUREN</u>	10
9. <u>ABSCHLUSSARBEITEN</u>	11
10. <u>VERSCHIEDENES</u>	12
11. <u>ANHANG</u>	13

Modulübersichten und Studienverlaufspläne

- 40-Stunden-Woche
- 30-Stunden-Woche
- 20-Stunden-Woche

für die Studiengänge

- Lehramt Philosophie GyGe Bachelor
- Lehramt Philosophie GyGe Master
- Lehramt Praktische Philosophie HRSGe Bachelor
- Lehramt Praktische Philosophie HRSGe Master

1. Allgemeine Hinweise zur Planung des Studiums

Philosophie ist ein sehr **vielseitiges Fach**, das ganz verschiedene Fragen und Probleme zum Gegenstand hat: Was ist Erkenntnis? Haben Menschen und Tiere einen Geist? Was ist gerecht? Darf man Tiere essen? Was ist Glück?

Seine Vielseitigkeit macht das Fach Philosophie **spannend** und **abwechslungsreich**. Zugleich macht es die Philosophie auch zu einem **anspruchsvollen Fach**. In der Philosophie werden viele ganz unterschiedliche, aber gleichermaßen herausfordernde Fragen behandelt. Philosophische Texte erfordern viel Geduld beim Lesen. Sie sind oft nicht leicht zu verstehen. Auch die Ausarbeitung eigener Fragestellungen und Argumente in den Hausarbeiten erfordert große Sorgfalt. All das kostet trotz der spannenden philosophischen Fragestellungen viel Zeit und Kraft.

Studieren ist grundsätzlich keine leichte Aufgabe. Schnell kann es passieren, dass Studierende sehr lange studieren oder ihr Studium sogar abbrechen. Das soll Ihnen natürlich nicht passieren! Diese Handreichung soll Ihnen dabei helfen, besser durch Ihr Philosophiestudium zu kommen. „Besser“ heißt hier rascher, aber auch mit mehr Freude. Damit das klappen kann, sollten Sie eine **goldene Grundregel** unbedingt beachten: Sie müssen Ihr Philosophiestudium sorgfältig **planen**. Wer nicht plant, verliert sich und seine Freude am und im Studium. Dabei ist es besonders wichtig, dass Sie sich selbst und den tatsächlichen Zeitaufwand realistisch einschätzen. Es gibt nichts Langweiligeres als ein Philosophieseminar ohne gut vorbereitete Textgrundlage. Mit guter Vorbereitung wird es jedoch schnell zu einem spannenden Abenteuer.

Bei der Zeitplanung sind ein paar **wichtige Grundsätze** zu beachten:

1. Sie sollten von Anfang an die drei Jahre im Bachelor-Studium (BA) und die zwei Jahre im Master-Studium (MA) durchplanen. Nur dann bekommen Sie ein Gefühl dafür, was das Studium wirklich von Ihnen erfordert. Außerdem können Sie einschätzen, was es mit Ihrer Planung für die nächsten Jahre macht, wenn Sie einen Kurs abbrechen oder eine Hausarbeit nicht schreiben. Sie können dann besser bestimmen, wo Sie das Nachzuholende stattdessen unterbringen können.
2. Das Studium ist ein Full-Time-Job und grundsätzlich auf eine 40-Stunden-Woche ausgelegt. Natürlich dürfen Sie auch mal Urlaub machen, aber wenn Sie prinzipiell nicht vierzig Stunden in der Woche für Ihr Studium zur Verfügung haben, beispielsweise weil Sie einen Nebenjob haben, können Sie nicht in der

Regelstudienzeit studieren. In diesem Fall ist es besser, von Anfang an mit einer entsprechend längeren Studiendauer zu planen, um Studium und Nebenjob miteinander zu vereinbaren. Auch in der vorlesungsfreien Zeit fällt für Sie viel Arbeit an. Sie müssen sich in dieser Zeit zum Beispiel intensiv auf Prüfungen vorbereiten oder Hausarbeiten verfassen.

Im Anhang befinden sich **Vorlagen** für Studienverlaufspläne, die auch den möglichen Zeitaufwand für Nebentätigkeiten berücksichtigen. Es lohnt sich wirklich sehr, diese zu nutzen.

Außerdem gibt es die Möglichkeit, die Studiumsplanung mit den Lehrenden der Philosophie zu besprechen. Weitere Informationen dazu gibt es auf der Website. <https://ipp.ht.tu-dortmund.de/studium/philosophie/>.

2. Planung des Studiums

Es lohnt sich, um es noch einmal zu sagen, sehr für Sie, wenn Sie sich am Anfang des Studiums und auch zwischendurch die Zeit nehmen und Ihr Studium durchplanen. Glauben Sie uns!

Die Lehrenden der Philosophie erleben leider sehr häufig diese Fälle: Studierende sind am Anfang des Studiums sehr enthusiastisch, besuchen viele Veranstaltungen und bemühen sich um die Lektüre. Doch schon bei den ersten Klausuren oder Hausarbeiten kommt etwas dazwischen oder der Nebenjob frisst viel mehr Zeit und Energie als gedacht. Das zweite Fach fordert termingerechte Leistungen, die dringender scheinen als die Philosophieprüfungen, die sich aufschieben lassen. Versuche, das Versäumte nachzuarbeiten, scheitern häufig an der Fülle der Aufgaben, die man plötzlich bewältigen muss. Da ist es manchmal das Einfachste, die unangenehmen Dinge noch ein wenig aufzuschieben.

Doch dann merken die betroffenen Studierenden irgendwann, dass sie inzwischen sehr viele Dinge vor sich herschieben, vor allem Prüfungsleistungen. Die versucht man dann im Semester nebenbei zu erledigen, hier mal rasch eine mündliche Prüfung, da eine Hausarbeit. Für die Vor- und Nachbereitung der Seminare, insbesondere die gründliche Lektüre der Texte, bleibt dann oft keine Zeit mehr. Ohne diese Vorbereitung machen die Seminare dann auch keinen Spaß mehr und die frustrierende Hausarbeit erst recht nicht. Alles muss schnell gehen und nichts kann man richtig machen. Das ist ein Teufelskreis und irgendwann landen die betroffenen Studierenden in der Sackgasse. Am Ende kommt leider oft der Abbruch des Studiums.

Was also können Sie tun, um diese **Abwärtsspirale** zu **verhindern**?

1. Planen Sie am Anfang eines jeden Semesters das ganze weitere Studium durch. Wenn Sie Veranstaltungen auf spätere Semester verschieben als vorgesehen, bedenken Sie dabei bitte, dass bestimmte Seminare nicht in jedem Semester, sondern nur jedes zweite Semester angeboten werden (z.B. Logik).
2. Überlegen Sie genau, wie viel Zeit Sie für was brauchen.
3. Lassen Sie vor allem genug Zeit für die Lektüre der Texte (mindestens zwei bis drei Stunden wöchentlich pro Seminar). Seminare und selbständiges Arbeiten machen nur Spaß, wenn die Texte ordentlich gelesen sind!
4. Überlegen Sie, wie viel Zeit Sie in einem Semester wirklich für das Studium haben. Wie viele Stunden arbeiten Sie oder sind Sie mit einem Ehrenamt beschäftigt? Vielleicht haben Sie Familie, um die Sie sich kümmern müssen etc.?
Beratung und Unterstützung rund um das Thema „Familien an der TU Dortmund“ finden Sie hier: <https://stabsstelle-cfv.tu-dortmund.de/familie/>
5. Wenn Sie nur 20 oder 30 Stunden in der Woche zur Verfügung haben, dann versuchen Sie nicht, den Stoff von 40 Stunden in dieser Zeit zu bewältigen. Das klappt nicht! Die Frustration ist vorprogrammiert.
6. Passen Sie von Anfang an Ihren Studienrhythmus an ihr Zeitbudget an. Dann haben Sie auch Erfolgserlebnisse. Sie schaffen dann, was Sie sich vorgenommen haben und laufen nicht immer hinterher. Am Ende werden Sie so nämlich schneller fertig, ohne sich zu übernehmen.

Um Sie zu unterstützen, haben wir **Studienverlaufspläne** auch für 20- und 30-Stunden-Wochen erstellt. Diese finden Sie im Anhang.

3. Planung des Semesters

Das Semester besteht aus zwei Teilen: der **Vorlesungszeit** und der **vorlesungsfreien Zeit**. Es ist ziemlich wichtig, sich vor Augen zu führen, dass auch in der vorlesungsfreien Zeit viel Arbeit anfällt – von dem (hoffentlich schönen) Urlaub einmal abgesehen.

In der **Vorlesungszeit** stehen die **Seminare** und ihre Vor- und Nachbereitung im Vordergrund. In der **vorlesungsfreien Zeit** stehen dann die **Modulprüfungen** in Form von **Hausarbeiten** und die meisten **Klausuren** und **mündlichen Prüfungen** an.

Wie können Sie das alles organisieren?

Der Schlüssel ist ein richtiges Verständnis der so genannten **Leistungspunkte** (LP). Leistungspunkte sind in Arbeitszeit definiert. Ein Leistungspunkt umfasst 30 Arbeitsstunden.

Wenn für ein **Seminar** 3 Leistungspunkte veranschlagt werden, dann stehen für dieses Seminar also 90 Stunden zur Verfügung. Die Vorlesungszeit des Semesters umfasst üblicherweise 15 Wochen. Ein Seminar umfasst 2 Stunden Präsenzzeit pro Woche (Semesterwochenstunden: SWS). Allein für die Präsenzzeit gehen also schon 30 Stunden oder 1 LP drauf. Es bleiben bei insgesamt 3 LP also 60 Stunden für die Vor- und Nachbereitung. Bei Seminaren mit insgesamt 2 LP sind das 30 Stunden für die Vor- und Nachbereitung. Nehmen Sie sich diese Zeit! Sonst lernen Sie nicht das, was Sie lernen sollten.

Wenn Sie 40 Stunden in der Woche studieren, dann können Sie in der Vorlesungszeit also 20 Leistungspunkte bewältigen. Das entspricht 6 Seminaren mit je 3 Leistungspunkten (inkl. Ihres zweiten Unterrichtsfachs und der Bildungswissenschaften) plus ein wenig Puffer als Reserve.

Wenn Sie hingegen nur 20 Stunden in der Woche zur Verfügung haben, dann können Sie auch nur 3 Seminare studieren. Also: planen Sie genau, rechnen Sie ein wenig und das Leben wird viel leichter!

Für die **Modulprüfungen** sind in den meisten Fällen 2 LP veranschlagt. Das sind also 60 Arbeitsstunden. Sie haben für die Vorbereitung und Durchführung von Hausarbeiten, Klausuren und mündlichen Prüfungen also genau diese Zeit zur Verfügung. Zu den Prüfungsformen finden Sie später im Studienführer noch weitere Informationen.

4. Sprechstunden

Nutzen Sie unbedingt die Sprechstunden der Lehrenden. Dort haben Sie direkten Zugriff auf die **Erfahrung der Lehrenden**, die mit sehr vielen Studierenden und mit immer wiederkehrenden Hindernissen und Problemen zu tun haben. Wichtige Themen für die Sprechstunde sind:

- **Vorbesprechung von Prüfungen:** Gehen Sie insbesondere vor Hausarbeiten, aber auch vor Klausuren und mündlichen Prüfungen in die Sprechstunde, um die Thematik zu besprechen. Nur so kommen Sie zu einer gemeinsamen Auffassung über einen guten Ansatzpunkt. Bringen Sie dazu unbedingt die Vorarbeiten zu den Hausarbeiten mit (hier im Abschnitt über Hausarbeiten beschrieben).
- Vorbesprechung von **Abschlussarbeiten:** Abschlussarbeiten sind größere Herausforderungen. Gehen Sie daher rechtzeitig in die Sprechstunde, um die Anlage der Arbeit frühzeitig zu besprechen.
- Gespräche über **allgemeine Schwierigkeiten** im Studium: Haben Sie sich verrannt? Kommen Sie mit Ihren Prüfungen nicht weiter? Fürchten Sie, sich im Studium zu verlieren? Ein Philosophiestudium ist keine leichte Sache. Oft hilft aber ein Gespräch mit den Lehrenden, um systematische Hindernisse erkennen und auch beseitigen zu können. Nutzen Sie diese Möglichkeit und suchen Sie sich eine Person ihres Vertrauens aus, um diese Dinge anzusprechen. Das hilft.

Hinweis zu den **Zeiten der Sprechstunde:** Die meisten Lehrenden haben im Semester feste Zeiten für ihre Sprechstunde. In der vorlesungsfreien Zeit bieten manche Lehrende auch Sprechstunden nach Vereinbarung an. Wenn Sie zu den festen Zeiten der Sprechstunde überhaupt nicht können, dann schreiben Sie eine E-Mail und fragen Sie höflich nach einem Ersatztermin. Dabei gilt: Der Ton macht die Musik! Sie wollen einen Ersatztermin, also bitten Sie darum und nennen Sie auch einen Grund, warum sie zum normalen Termin nicht können. Lehrende haben wirklich sehr viel zu tun und es ist oft ziemlich schwierig für sie, einen Ausweichtermin anzubieten. Je freundlicher Sie fragen, desto leichter fällt es, dafür die Zeit freizuschaukeln.

5. Tutorien zum wissenschaftlichen Arbeiten und zur Studiumsorganisation

In jedem Semester werden Tutorien zum wissenschaftlichen Arbeiten und zur Planung und Organisation Ihres Studiums angeboten. Die Termine finden Sie über Aushänge in den Fluren des Instituts sowie über die moodle-Räume zu Ihren Lehrveranstaltungen.

In den Tutorien geht es um die Unterstützung bei folgenden Fragen:

- Wie organisiere ich mein Studium?
- Wann beginne ich damit, mich auf Prüfungen vorzubereiten?
- Wie schreibe ich eine Hausarbeit?

- Wo und wie finde ich passende Literatur?
- Mache ich alles richtig?

Außerdem gibt es die Möglichkeit, individuelle Beratungstermine mit den Tutor*innen zu vereinbaren. Bei Fragen oder zur Terminvereinbarung kontaktieren Sie gerne die Tutor*innen per Mail: tutorien.philosophie.ht@tu-dortmund.de

6. Seminare

Die Seminare sind das **Herzstück des Philosophiestudiums**. Im Idealfall lernen Sie hier, wie man philosophische Texte liest und philosophisch argumentiert. Sie lernen, selbstständig zu denken und die Ideen und Gedanken anderer kritisch zu überprüfen. Das sind auch die zentralen Fähigkeiten, die Sie später den Schüler*innen im Unterricht vermitteln werden. Damit Sie das gut vermitteln können, müssen Sie es jedoch selbst erst einmal gut gelernt haben. Das können Sie, wenn Sie an den Seminaren aktiv teilnehmen und sich gründlich auf die Seminare vorbereiten. Worauf sollten Sie achten?

- **Belegen** Sie nicht zu viele Seminare. Vielleicht gibt es neben Ihrem Pflichtprogramm noch ein oder zwei Seminare, die sie inhaltlich sehr interessieren, die aber vom Studienverlaufsplan her nicht vorgesehen sind. Überlegen Sie dann sehr gut, ob Sie wirklich die Zeit und Ressourcen haben, um diese Seminare zu besuchen. Ansonsten besteht die Gefahr, dass Sie am Ende keines Ihrer Seminare mit Erfolg besucht haben. Das ist sehr frustrierend und Sie haben so gut wie nichts gelernt.
- Planen Sie genug Zeit insbesondere für die **Textvorbereitung** ein. Denken Sie daran, dass dafür 2 bis 4 Stunden vorgesehen sind. Nehmen Sie sich also die Zeit und lesen Sie die Texte genau und in Ruhe. Markieren Sie sich zentrale Gedanken und auch das, was Ihnen nicht klar geworden ist. Oft bietet es sich an, wesentliche Gedankengänge aus dem Text herauszuschreiben. Dadurch versteht man die Struktur und die Argumentation des Textes viel besser. Es lohnt sich auch, eigene Einwände festzuhalten und bei Gelegenheit im Seminar vorzutragen.
- Beteiligen Sie sich aktiv an der **Diskussion**. Dadurch lernen Sie, Ihre eigenen Gedanken klarer zu formulieren und letztlich auch besser zu denken. Denn das Denken selbst findet in Sprache statt. Nutzen Sie die Gelegenheit zu üben. Lassen Sie sich vor allem nicht davon abhalten, auch wenn Sie glauben, noch nicht mitdiskutieren zu können. Für die Übung sind die Seminare ja da und es ist noch keine Meisterin vom – Sie wissen schon. Wenn Sie dennoch

Hemmungen haben, dann sprechen Sie einfach die Dozierenden vertraulich an. Die haben oft gute Tipps, die Ihnen weiterhelfen.

Hinweis zur Studienplanung: Bei der Seminarplanung gilt, dass Sie Ihren Semesterplan und Ihr ganzes Studium gut im Griff haben müssen. Noch einmal: Wenn Sie aus früheren Semestern „Hypothesen“ aufgebaut haben, versuchen Sie nicht, alles in ein Semester zu packen. Das geht schief. Stellen Sie sich einfach darauf ein, dass Sie etwas länger studieren müssen. Je früher Sie das akzeptieren, desto früher kommen Sie wieder in einen guten Rhythmus und desto kürzer wird ihr Studium am Ende. Sprechen Sie die Dozierenden an, wenn Sie unsicher sind.

Melden Sie sich rechtzeitig zu den Seminaren an, die Sie belegen möchten. Hilfe bei der Nutzung des LSF finden Sie auf der Homepage des DoKoLL:

<https://dokoll.tu-dortmund.de/studium/erstsemester/>

Anwesenheitskontrolle: Laut Hochschulzukunftsgesetz des Landes NRW ist die verpflichtende Teilnahme der Studierenden an Lehrveranstaltungen zunächst einmal nicht zulässig. Lehrende können für bestimmte Lehrveranstaltungen aber eine Anwesenheitspflicht beantragen. Ob in einem Seminar Anwesenheitspflicht herrscht, erfahren Sie von der jeweiligen Lehrperson. Die in der Philosophie geltenden Regeln zur Anwesenheitspflicht finden Sie in diesem Leitfaden unter 9 „Verschiedenes“.

Doch auch wenn in Seminaren die Anwesenheit nicht kontrolliert werden darf, so besteht natürlich dennoch eine sachliche Pflicht, daran teilzunehmen. Nur dann können die Seminare ihre Funktion erfüllen. Wenn Sie zu oft fehlen und nur ab und zu kommen, dann verstehen Sie irgendwann nicht mehr, um was es eigentlich geht. Das ist nicht nur sehr langweilig und ärgerlich, sondern kann sich auch negativ auf Ihre Prüfungsvorbereitung auswirken. Wenn Sie erfolgreich studieren wollen, sollten Sie regelmäßig zu all Ihren Seminaren gehen. Kurzum, das Studium erfordert ein hohes Maß an Selbstdisziplin. Die müssen Sie mitbringen oder ganz rasch entwickeln.

Universitätsallianz Ruhr (UA Ruhr): In der Universitätsallianz Ruhr arbeiten die Technische Universität Dortmund, die Ruhr-Universität Bochum und die Universität Duisburg-Essen zusammen. Studierende, die an einer Hochschule der UA Ruhr eingeschrieben sind, können Lehrveranstaltungen aller drei Universitäten belegen. Dies bietet Ihnen interessante Möglichkeiten zur Spezialisierung und Vertiefung. Leistungen, die an einer Partneruniversität erbracht worden sind, können dank vereinfachter Regelungen leichter anerkannt

werden. Über die Anerkennung prüfungsrelevanter Leistungen entscheiden die Modulverantwortlichen. Sprechen Sie diese bitte im Vorfeld auf Ihr Vorhaben an.

7. Hausarbeiten

Fast am wichtigsten ist es bei **Hausarbeiten**, diese möglichst früh **mit den bewertenden Dozierenden zu besprechen**. Wir bemühen uns in der Philosophie um einheitliche Standards, dennoch haben die einzelnen Dozierenden ihren eigenen Stil. Viele Dozierende haben auch eigene Handreichungen zu ihren Anforderungen. Fragen Sie danach.

Entscheidend ist aber natürlich, dass Ihnen die Lehrenden dabei helfen können, Ihre Hausarbeit bereits von Anfang an so anzulegen, dass Sie damit einen Erfolg und keine große Frustration erleben. Wenn Sie zu dem verantwortlichen Dozierenden gehen, dann bereiten Sie am besten schon einmal Folgendes vor:

- Eine klar formulierte **Frage**: Welche Frage wollen Sie in Ihrer Arbeit beantworten? Die Frage ist von großer Bedeutung, weil Sie die Struktur und Richtung der Arbeit vorgibt. Außerdem sollten Sie sich wirklich für diese Frage interessieren. Nur dann ist die Hausarbeit keine Last, sondern ein intellektuelles Abenteuer. Weiterhin lässt sich leicht sehen, ob die Arbeit zu breit angelegt ist. Das ist nämlich ein klassischer Fehler vieler Hausarbeiten. Die Dozierenden können Ihnen helfen, die Frage einzugrenzen.
- Eine klar formulierte **These**: Diese These ist die vermutete Antwort auf die Frage, die Sie sich in der Arbeit stellen. So lässt sich leicht sehen, ob Ihre Argumentation in die Richtung Ihrer These führt.
- Eine ausführliche **Gliederung**, die den Argumentationsgang andeutet: Diese Gliederung sollte möglichst ausführlich sein und für eine einfache Hausarbeit möglichst 20-30 Punkte umfassen. So sehen Sie, was Sie wirklich vorhaben. Außerdem lässt sich gut überprüfen, wie der Argumentationsgang aussieht und ob er eine gute Anfangsplausibilität besitzt.
- Eine Liste der **Literatur**, die sie verwenden wollen: Hier gilt grundsätzlich, dass Sie auf die Literatur der Seminare zurückgreifen sollten. Denn bei 60 Stunden für eine Hausarbeit bleiben Ihnen abhängig von der Zeit, die Sie für das Schreiben brauchen, nur 30 Stunden zum Lesen, das sind vielleicht 2 bis 3 Bücher oder 10 bis 20 Artikel.

Klarheit der Fragestellung, Qualität des Argumentationsganges, Sauberkeit in der Wiedergabe der philosophischen Positionen, Aufbau der Arbeit, sprachlicher Ausdruck und formale Richtigkeit sind die zentralen Kriterien der **Bewertung** einer Hausarbeit.

Noch ein paar **technische Anmerkungen** zu den Hausarbeiten:

- Schauen Sie im Modulhandbuch nach, wie viele Wörter eine Hausarbeit in den jeweiligen Modulen haben soll. Eine Seite umfasst ca. 350 Wörter.
- Formatierung und Zitierweise sollten einheitlich und übersichtlich sein. Fragen Sie die Dozierenden nach besonderen Vorgaben.

8. Mündliche Prüfungen und Klausuren

In der Philosophie kommen auch mündliche Prüfungen und Klausuren als Prüfungsformen vor. Für die Vorbereitung gilt dasselbe wie für die Hausarbeiten: **Sprechen Sie mit den Lehrenden** über die Prüfung und darüber, wie Sie sich vorbereiten sollten. In den Einführungsvorlesungen und der Logikvorlesung passiert das ohnehin schon während der Vorlesung. Dort formulieren die Lehrenden ihre Erwartungen. Sie sollten also zu den Vorlesungen gehen.

Auch in den mündlichen Prüfungen und Klausuren müssen Sie zeigen, dass Sie gelernt haben, philosophisch zu denken. Gleichzeitig müssen Sie sich viele philosophische Positionen, Thesen und Argumente einprägen und wiedergeben können. Legen Sie also nicht zu viele mündliche Prüfungen und Klausuren in ein Semester. Grundsätzlich gilt: Aktive Teilnahme in den Seminaren ist die beste Prüfungsvorbereitung.

Ein wichtiges Thema bei den mündlichen Prüfungen ist die **Prüfungsangst**. Fast alle Studierenden sind vor solch einer Prüfung aufgeregt und selbst viele Lehrende sind es. Es ist ja auch eine schwierige soziale Situation. Meistens vergeht das während der Prüfung. Manche Studierende haben jedoch so viel Angst vor der Prüfung, dass sie sich selbst blockieren und daher einfach keine gute Prüfung ablegen können. Das ist ein klassischer Fall einer sich selbst erfüllenden Prophezeiung. Wenn das auf Sie zutrifft, dann nehmen Sie das nicht einfach so hin. Sie können Ihre Prüfungsangst abbauen. Die TU Dortmund bietet dazu auf ihrer Website viele wertvolle Informationen und auch eine hilfreiche psychologische Beratung zu Themen wie Prüfungsangst, Stressbewältigung, Depressionen usw.:

<https://www.tu-dortmund.de/studierende/beratung/allgemeine-studienberatung/>

Einige grundlegende **Hinweise**:

- Sie sollten bei solchen Klausuren, in denen Sie einen Aufsatz verfassen, nicht einfach nur Ihre Gedanken herschreiben, sondern einen klaren Aufbau anstreben. Überlegen Sie sich zu Beginn der Klausur also eine Struktur und folgen Sie dieser. Diese Struktur sollte sich in ihrer Art an der Struktur von Hausarbeiten orientieren.
- Achten Sie bei Klausuren auf Ihr Zeitmanagement. Sonst wird es am Ende eng.
- Geben Sie in mündlichen Prüfungen nicht einfach nur das wieder, was Sie gelesen und sich eingeprägt haben. Formulieren Sie durchaus auch eigene Gedanken und Argumente zu der entsprechenden Thematik. Sie sollten sich bereits bei Ihrer Prüfungsvorbereitung überlegen, welchen Standpunkt Sie vertreten oder welche Kritik Sie in der Prüfung vorbringen könnten. Führen Sie im Vorfeld mit einer geeigneten Person ein prüfungsartiges Gespräch. Es lohnt sich durchaus, sich schon im Vorfeld geeignete Formulierungen zu überlegen. Machen Sie während der Prüfung aber auch deutlich, wenn dies Ihre eigenen Überlegungen sind.
- Versuchen Sie nicht, zu vertuschen, wenn Sie etwas nicht wissen, indem Sie einfach irgendetwas erzählen. Das merken die Prüfenden sofort und es macht keinen guten Eindruck. Stehen Sie dann lieber zu Ihrer Wissenslücke. Ihr Prüfer wird dann sicher zu einem anderen Prüfungsthema übergehen. So haben Sie die Chance, auf einem anderen Themengebiet zu punkten.

9. Abschlussarbeiten

Für Abschlussarbeiten gilt im Grunde dasselbe wie für Hausarbeiten. Allerdings zählen die Noten von Abschlussarbeiten mehr als die Noten einzelner Hausarbeiten. Viele Zukunftschancen hängen von diesen **Noten** ab. Seien Sie entsprechend sorgfältig! Beachten Sie unbedingt die Hinweise zu Hausarbeiten weiter oben! Vor allem: Sprechen Sie wiederholt mit den Betreuer*innen!

Bachelorarbeiten sind etwas länger und Masterarbeiten sind deutlich länger als Hausarbeiten. Laut den Fächerspezifischen Bestimmungen umfassen Bachelorarbeiten 30-40 Seiten und Mastarbeiten 50-60 Seiten. Wenn man 350 Wörter pro Seite veranschlagt ergibt sich daraus für **Bachelorarbeiten** eine **Länge** von mindestens 10.500 bis höchstens 14.000 Wörtern. Für **Masterarbeiten** ergibt sich eine **Länge** von mindestens 17.500 bis höchstens 21.000 Wörtern.

Längere Arbeiten brauchen eine besonders sorgfältige **Planung**. Sie sollten vor allem frühzeitig damit anfangen. Rechnen Sie damit, dass Sie am Ende ziemlich viel Zeit brauchen werden, um Ihren Text zu korrigieren und zu **überarbeiten**. Zeitdruck am Ende ist der häufigste Grund für nicht gelungene Abschlussarbeiten: Sie können die Arbeit dann nicht noch einmal verbessern. Manchmal reicht es nicht einmal mehr für das **Korrekturlesen!**

Für eine **Bachelorarbeit** bekommen Sie **8 Leistungspunkte**. Das sind also **240 Arbeitsstunden**. Davon sollten Sie mindestens 20 Arbeitsstunden für die Überarbeitung einplanen. Insgesamt ist das nicht so viel Zeit. Es bietet sich bei Bachelorarbeiten also an, diese zu einem Seminar zu schreiben, dessen Literatur sie mitverwenden können.

Für **Masterarbeiten** bekommen Sie **20 Leistungspunkte**. Das sind immerhin **600 Arbeitsstunden**. Bei einer Arbeitszeit von 40 Stunden pro Woche sind das mehr als 3 Monate Bearbeitungszeit. Sie sollten mindestens die letzten zwei Wochen für die Überarbeitung reservieren. Besser sind drei Wochen. Der Rest der Arbeit muss dann entsprechend schneller fertig gestellt werden.

Am besten machen Sie sich für die Bachelorarbeit und insbesondere die Masterarbeit einen **Zeitplan** und überlegen, wieviel der zur Verfügung stehenden Zeit Sie für welche Tätigkeiten aufwenden. Planen Sie nicht zu wenig Zeit für das Schreiben und Lesen Ihres eigenen Textes ein! Das ist der Kern Ihrer Tätigkeit und sollte mindestens die Hälfte des Aufwandes ausmachen. Daher gilt auch bei Masterarbeiten, dass diese auf vorherige Seminare und Hausarbeiten und die dort verwendete Literatur aufbauen sollten.

10. Verschiedenes

1. Auslandssemester

Aus verschiedenen Gründen ist es für viele Studierende eine gute Idee, ein halbes Jahr oder ein Jahr im Ausland zu verbringen. Vor allem lernt man dort fürs Leben, indem man eine Fremdsprache so richtig gut einüben kann und viele neue Menschen in ganz anderen Lebenslagen trifft. Im Bachelor bietet sich das Ende des Studiums für einen Auslandsaufenthalt an, im Master sind es das zweite und dritte Semester. Das Institut ist sehr großzügig bei der Anrechnung von Studienleistungen. Sprechen Sie die Lehrenden und insbesondere die Studienberatung (die Sie auf der Homepage finden) an. Sie können sich auch an das Referat Internationales der TU Dortmund wenden. Dort gibt es viele Hinweise und gute Unterstützung.

2. Latein

Im Studium für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen werden im Fach Philosophie Kenntnisse in Latein oder Griechisch vorausgesetzt. Diese Kenntnisse sind keine Voraussetzung für die Immatrikulation, sie müssen aber bis zur Anmeldung der Masterarbeit nachgewiesen werden.

Wer schon in der Schule ausreichende Lateinkenntnisse erworben hat, muss in dieser Sache natürlich nichts mehr tun. Für alle anderen gilt, dass sie zwei Semester lang einen Lateinkurs besuchen müssen, der mit einer Klausur und einer mündlichen Prüfung abschließt.

Auch hier gilt: Unterschätzen Sie den Zeitaufwand für den Latein- oder Griechisch-Kurs nicht. Sie müssen an den Veranstaltungen teilnehmen, diese vor- und nachbereiten, Vokabeln und Grammatik lernen und sich auf Prüfungen vorbereiten.

Für das Lehramt an Haupt-, Real-, Sekundar- und Gesamtschulen benötigen Sie keine Kenntnisse in Latein oder Griechisch.

3. Regeln zur Anwesenheitspflicht

Folgende Regeln zur Anwesenheitspflicht gelten in allen Lehrveranstaltungen, in denen es eine Anwesenheitspflicht gibt. Ob es eine Anwesenheitspflicht gibt, erfahren Sie von der jeweiligen Lehrperson. Die Regeln sind wie folgt:

- 3-maliges Fehlen ist erlaubt.
- Für jedes Fehlen über diese drei Male hinaus muss eine Ersatzleistung erbracht werden. Ein Attest ist nicht erforderlich.
- Es müssen mindestens 50% der Sitzungen besucht werden, d.h. Fehlen kann nicht unbegrenzt oft durch Ersatzleistung kompensiert werden.
- Personen mit langfristiger oder chronischer Erkrankung sind von der 50%-Regel ausgenommen, wenn sie ein Attest vorlegen.

Die Studierenden, die eine Ersatzleistung einreichen müssen, haben kein Anrecht darauf, Feedback zu ihren Ersatzleistungen zu erhalten.

11. Anhang

Modulübersichten und Studienverlaufspläne

- 40-Stunden-Woche
- 30-Stunden-Woche
- 20-Stunden-Woche

für die Studiengänge

- Lehramt Philosophie GyGe Bachelor

- Lehramt Philosophie GyGe Master
- Lehramt Praktische Philosophie HRSGe Bachelor
- Lehramt Praktische Philosophie HRSGe Master

Modulübersicht Lehramt Philosophie GyGe Bachelor

Modul	Veranstaltungen	Turnus	Leistungspunkte	Modulprüfung
BAM 1: Grundlagen Praktische Philosophie – Politische Philosophie	BAM 1.1 Grundlagen Politische Philosophie	WiSe	9	Klausur zur VL oder Hausarbeit zu einem der beiden S
	BAM 1.2 Grundlagen Politische Philosophie – Historische Perspektive	WiSe		
	BAM 1.3 Grundlagen Politische Philosophie – Systematische Perspektive	WiSe		
BAM 2: Grundlagen Theoretische Philosophie – Metaphysik, Wissenschaftstheorie, Handlungstheorie	BAM 2.1 Grundlagen Theoretische Philosophie MWH	SoSe	9	Klausur zur VL oder Hausarbeit zu einem der beiden S
	BAM 2.2 Grundlagen Theoretische Philosophie MWH – Historische Perspektive	SoSe		
	BAM 2.3 Grundlagen Theoretische Philosophie MWH – Systematische Perspektive	SoSe		
BAM 3: Methoden und Didaktik 1	BAM 3.1 Logik	WiSe	8	Logikklausur
	BAM 3.2 Tutorium zur Logik	WiSe		
	BAM 3.3 Philosophie unterrichten	SoSe		
	BAM 3.4 Philosophisches Schreiben	WiSe		
BAM 4: Grundlagen Theoretische Philosophie – Philosophie des Geistes, Sprachphilosophie, Erkenntnistheorie	BAM 4.1 Grundlagen Theoretische Philosophie GSE	WiSe	9	Klausur zur VL oder Hausarbeit zu einem der beiden S
	BAM 4.2 Grundlagen Theoretische Philosophie GSE – Historische Perspektive	WiSe		
	BAM 4.3 Grundlagen Theoretische Philosophie GSE – Systematische Perspektive	WiSe		
BAM 5: Grundlagen Praktische Philosophie – Moralphilosophie	BAM 5.1 Grundlagen Moralphilosophie	SoSe	9	Klausur zur VL oder Hausarbeit zu einem der beiden S
	BAM 5.2 Grundlagen Moralphilosophie – Historische Perspektive	SoSe		
	BAM 5.3 Grundlagen Moralphilosophie – Systematische Perspektive	SoSe		
BAM 6: Methoden und Didaktik 2	BAM 6.1 Überblick Fachdidaktische Theorien	WiSe	8	Klausur zu BAM 6.1
	BAM 6.2 (Digitale) Methoden	SoSe		
	BAM 6.3 DiF-Vorbereitung	SoSe		
	BAM 6.4 DiF-Begleitung	SoSe		
BAM 7: Aufbau Praktische Philosophie	BAM 7.1 Aufbau Praktische Philosophie 1	WiSe/SoSe	8	Hausarbeit
	BAM 7.2 Aufbau Praktische Philosophie 2	WiSe/SoSe		
	BAM 7.3 Aufbau Praktische Philosophie 3	WiSe/SoSe		
BAM 8: Aufbau Theoretische Philosophie	BAM 8.1 Aufbau Theoretische Philosophie 1	WiSe/SoSe	8	Hausarbeit
	BAM 8.2 Aufbau Theoretische Philosophie 2	WiSe/SoSe		
	BAM 8.3 Aufbau Theoretische Philosophie 3	WiSe/SoSe		

Studienverlaufsplan Lehramt Philosophie GyGe Bachelor (Vollzeitstudium 100% = 40 Std. pro Woche)

1. Semester (11 LP)	2. Semester (11 LP)	3. Semester (13 LP)	4. Semester (9 LP)	5. Semester (13 LP)	6. Semester (11 LP)
BAM 1.1 Grundlagen Politische Philosophie	BAM 2.1 Grundlagen Theoretische Philosophie MWH	BAM 3.1 Logik	BAM 5.1 Grundlagen Moralphilosophie	BAM 6.1 Überblick Fachdidaktische Theorien	BAM 6.2 (Digitale) Methoden
BAM 1.2 Grundlagen Politische Philosophie – Historische Perspektive	BAM 2.2 Grundlagen Theoretische Philosophie MWH – Historische Perspektive	BAM 3.2 Tutorium zur Logik	BAM 5.2 Grundlagen Moralphilosophie – Historische Perspektive	BAM 7.1 Aufbau Praktische Philosophie 1	BAM 6.3 DiF-Vorbereitung
BAM 1.3 Grundlagen Politische Philosophie – Systematische Perspektive	BAM 2.3 Grundlagen Theoretische Philosophie MWH – Systematische Perspektive	BAM 4.1 Grundlagen Theoretische Philosophie GSE	BAM 5.3 Grundlagen Moralphilosophie – Systematische Perspektive	BAM 7.2 Aufbau Praktische Philosophie 2	BAM 6.4 DiF-Begleitung
BAM 3.4 Philosophisches Schreiben	BAM 3.3 Philosophie unterrichten	BAM 4.2 Grundlagen Theoretische Philosophie GSE – Historische Perspektive	BAM 5 Modulprüfung: Klausur zur VL oder Hausarbeit zu einem der beiden S	BAM 8.1 Aufbau Theoretische Philosophie 1	BAM 7.3 Aufbau Praktische Philosophie 3
BAM 1 Modulprüfung: Klausur zur VL oder Hausarbeit zu einem der beiden S	BAM 2 Modulprüfung: Klausur zur VL oder Hausarbeit zu einem der beiden S	BAM 4.3 Grundlagen Theoretische Philosophie GSE – Systematische Perspektive		BAM 8.2 Aufbau Theoretische Philosophie 2	BAM 8.3 Aufbau Theoretische Philosophie 3
		BAM 4 Modulprüfung: Klausur zur VL oder Hausarbeit zu einem der beiden S		BAM 6 Modulprüfung: Klausur zu BAM 6.1	BAM 8 Modulprüfung: Hausarbeit
		BAM 3 Modulprüfung: Logikklausur		BAM 7 Modulprüfung: Hausarbeit	

Studienverlaufsplan Lehramt Philosophie GyGe Bachelor (Teilzeitstudium 75% = 30 Std. pro Woche)

1. Semester (9 LP)	2. Semester (9 LP)	3. Semester (7 LP)	4. Semester (6 LP)	5. Semester (8 LP)
BAM 1.1 Grundlagen Politische Philosophie	BAM 2.1 Grundlagen Theoretische Philosophie MWH	BAM 3.1 Logik	BAM 3.3 Philosophie unterrichten	BAM 4.2 Grundlagen Theoretische Philosophie GSE – Historische Perspektive
BAM 1.2 Grundlagen Politische Philosophie – Historische Perspektive	BAM 2.2 Grundlagen Theoretische Philosophie MWH – Historische Perspektive	BAM 3.2 Tutorium zur Logik	BAM 5.1 Grundlagen Moralphilosophie	BAM 4.3 Grundlagen Theoretische Philosophie GSE – Systematische Perspektive
BAM 1.3 Grundlagen Politische Philosophie – Systematische Perspektive	BAM 2.3 Grundlagen Theoretische Philosophie MWH – Systematische Perspektive	BAM 3.4 Philosophisches Schreiben	BAM 5.2 Grundlagen Moralphilosophie – Historische Perspektive	BAM 4 Modulprüfung¹: Klausur zur VL oder Hausarbeit zu einem der beiden S
BAM 1 Modulprüfung: Klausur zur VL oder Hausarbeit zu einem der beiden S	BAM 2 Modulprüfung: Klausur zur VL oder Hausarbeit zu einem der beiden S	BAM 4.1 Grundlagen Theoretische Philosophie GSE		
		BAM 3 Modulprüfung: Logikklausur		

6. Semester (8 LP)	7. Semester (7 LP)	8. Semester (8 LP)	9. Semester (6 LP)
BAM 5.3 Grundlagen Moralphilosophie – Systematische Perspektive	BAM 6.1 Überblick Fachdidaktische Theorien	BAM 6.2 (Digitale) Methoden	BAM 7.2 Aufbau Praktische Philosophie 2
BAM 6.3 DiF-Vorbereitung	BAM 8.1 Aufbau Theoretische Philosophie 1	BAM 7.1 Aufbau Praktische Philosophie 1	BAM 7.3 Aufbau Praktische Philosophie 3
BAM 6.4 DiF-Begleitung	BAM 8.2 Aufbau Theoretische Philosophie 2	BAM 8.3 Aufbau Theoretische Philosophie 3	BAM 7 Modulprüfung: Hausarbeit
BAM 5 Modulprüfung: Klausur zur VL oder Hausarbeit zu einem der beiden S	BAM 6 Modulprüfung: Klausur zu BAM 6.1	BAM 8 Modulprüfung: Hausarbeit	

¹ Sollten Sie als Modulprüfung die Klausur zur Vorlesung wählen, sollten Sie diese natürlich im 3. Semester ablegen und stattdessen andere Veranstaltungen erst im 5. Semester besuchen. Bitte beachten Sie diesen Hinweis auch für die Modulprüfungen des Moduls BAM 5.

Studienverlaufsplan Lehramt Philosophie GyGe Bachelor (Teilzeitstudium 50% = 20 Std. pro Woche)

1. Semester (6 LP)	2. Semester (6 LP)	3. Semester (5 LP)	4. Semester (5 LP)	5. Semester (5 LP)	6. Semester (4 LP)
BAM 1.1 Grundlagen Politische Philosophie	BAM 2.1 Grundlagen Theoretische Philosophie MWH	BAM 1.3 Grundlagen Politische Philosophie – Systematische Perspektive	BAM 2.3 Grundlagen Theoretische Philosophie MWH – Systematische Perspektive	BAM 3.1 Logik	BAM 5.1 Grundlagen Moralphilosophie
BAM 1.2 Grundlagen Politische Philosophie – Historische Perspektive	BAM 2.2 Grundlagen Theoretische Philosophie MWH – Historische Perspektive	BAM 1 Modulprüfung²: Klausur zur VL oder Hausarbeit zu einem der beiden S	BAM 2 Modulprüfung: Klausur zur VL oder Hausarbeit zu einem der beiden S	BAM 3.2 Tutorium zur Logik	BAM 5.2 Grundlagen Moralphilosophie – Historische Perspektive
BAM 3.4 Philosophisches Schreiben	BAM 3.3 Philosophie unterrichten			BAM 4.1 Grundlagen Theoretische Philosophie GSE	
				BAM 3 Modulprüfung: Logikklausur	

7. Semester (8 LP)	8. Semester (5 LP)	9. Semester (7 LP)	10. Semester (5 LP)	11. Semester (6 LP)	12. Semester (6 LP)
BAM 4.2 Grundlagen Theoretische Philosophie GSE – Historische Perspektive	BAM 5.3 Grundlagen Moralphilosophie – Systematische Perspektive	BAM 6.1 Überblick Fachdidaktische Theorien	BAM 6.2 (Digitale) Methoden	BAM 8.1 Aufbau Theoretische Philosophie 1	BAM 7.3 Aufbau Praktische Philosophie 3
BAM 4.3 Grundlagen Theoretische Philosophie GSE – Systematische Perspektive	BAM 5 Modulprüfung: Klausur zur VL oder Hausarbeit zu einem der beiden S	BAM 7.1 Aufbau Praktische Philosophie 1	BAM 6.3 DiF-Vorbereitung	BAM 8.2 Aufbau Theoretische Philosophie 2	BAM 8.3 Aufbau Theoretische Philosophie 3
BAM 4 Modulprüfung: Klausur zur VL oder Hausarbeit zu einem der beiden S		BAM 7.2 Aufbau Praktische Philosophie 2	BAM 6.4 DiF-Begleitung	BAM 7 Modulprüfung: Hausarbeit	BAM 8 Modulprüfung: Hausarbeit
		BAM 6 Modulprüfung: Klausur zu BAM 6.1			

² Sollten Sie als Modulprüfung die Klausur zur Vorlesung wählen, sollten Sie diese natürlich im 1. Semester ablegen und stattdessen andere Veranstaltungen erst im 3. Semester besuchen. Bitte beachten Sie diesen Hinweis auch für die Modulprüfungen der Module BAM 2, BAM 4 und BAM 5.

Modulübersicht Lehramt Philosophie GyGe Master

Modul	Veranstaltungen	Turnus	Leistungspunkte	Modulprüfung
MAM 1: Fachdidaktische Vertiefung	Vertiefung Fachdidaktik 1	WiSe/SoSe	6	Mündliche Prüfung
	Vertiefung Fachdidaktik 2	WiSe/SoSe		
MAM 2: Vertiefung Praktische Philosophie / Spezialgebiete (A/C)	Vertiefung Praktische Philosophie (A)	WiSe/SoSe	8	Hausarbeit
	Vertiefung Praktische Philosophie (A) oder Spezialgebiete (C)	WiSe/SoSe		
MAM 3: Vertiefung Theoretische Philosophie / Spezialgebiete (B/C)	Vertiefung Theoretische Philosophie (B)	WiSe/SoSe	8	Hausarbeit
	Vertiefung Theoretische Philosophie (B) oder Spezialgebiete (C)	WiSe/SoSe		
MAM 4: Exploration und Forschung	Masterseminar 1 (A, B, C)	WiSe/SoSe	7	Kurze schriftliche Leistung mit Forschungsbezug
	Kolloquium oder Masterseminar 2 (A, B, C)	WiSe/SoSe		
TPM: Theorie-Praxis-Modul	Praxissemester Vorbereitung	WiSe/SoSe	7	Berichtsteil Praxissemester
	Praxissemester Begleitung	WiSe/SoSe		

Studienverlaufsplan Lehramt Philosophie GyGe Master (Vollzeitstudium 100% = 40 Std. pro Woche)

1. Semester (14 LP)	2. Semester (3 LP)	3. Semester (11 LP)	4. Semester (4 LP)
Vertiefung Fachdidaktik 1	Vertiefung Fachdidaktik 2	Vertiefung Theoretische Philosophie (B)	Kolloquium oder Masterseminar 2 (A, B, C)
Vertiefung Praktische Philosophie (A)	Praxissemester Begleitung	Vertiefung Theoretische Philosophie (B) oder Spezialgebiete (C)	MAM 4 Modulprüfung: Kurze schriftliche Leistung mit Forschungsbezug
Vertiefung Praktische Philosophie (A) oder Spezialgebiete (C)	MAM 1 Modulprüfung: Mündliche Prüfung	Masterseminar 1 (A, B, C)	
Praxissemester Vorbereitung	TPM Modulprüfung: Berichtsteil Praxissemester	MAM 3 Modulprüfung: Hausarbeit	
MAM 2 Modulprüfung: Hausarbeit			

Studienverlaufsplan Lehramt Philosophie GyGe Master (Teilzeitstudium 75% = 30 Std. pro Woche)

1. Semester (8 LP)	2. Semester (6 LP)	3. Semester (9 LP)	4. Semester (0 LP ³)	5. Semester (5 LP)	6. Semester (4 LP)
Vertiefung Praktische Philosophie (A)	Vertiefung Fachdidaktik 1	Praxissemester Vorbereitung	Praxissemester Begleitung	Masterseminar 1 (A, B, C)	Kolloquium oder Masterseminar 2 (A, B, C)
Vertiefung Praktische Philosophie (A) oder Spezialgebiete (C)	Vertiefung Fachdidaktik 2	Vertiefung Theoretische Philosophie (B)	TPM Modulprüfung: Berichtsteil Praxissemester	MAM 3 Modulprüfung: Hausarbeit	MAM 4 Modulprüfung: Kurze schriftliche Leistung mit Forschungsbezug
MAM 2 Modulprüfung: Hausarbeit	MAM 1 Modulprüfung: Mündliche Prüfung	Vertiefung Theoretische Philosophie (B) oder Spezialgebiete (C)			

Studienverlaufsplan Lehramt Philosophie GyGe Master (Teilzeitstudium 50% = 20 Std. pro Woche)

1. Semester (6 LP)	2. Semester (5 LP)	3. Semester (3 LP)	4. Semester (6 LP)
Vertiefung Praktische Philosophie (A)	Vertiefung Praktische Philosophie (A) oder Spezialgebiete (C)	Vertiefung Fachdidaktik 2	Praxissemester Vorbereitung
Vertiefung Fachdidaktik 1	MAM 2 Modulprüfung: Hausarbeit	MAM 1 Modulprüfung: Mündliche Prüfung	Vertiefung Theoretische Philosophie (B)
5. Semester (0 LP ⁴)	6. Semester (5 LP)	7. Semester (3 LP)	8. Semester (4 LP)
Praxissemester Begleitung	Vertiefung Theoretische Philosophie (B) oder Spezialgebiete (C)	Masterseminar 1 (A, B, C)	Kolloquium oder Masterseminar 2 (A, B, C)
TPM Modulprüfung: Berichtsteil Praxissemester	MAM 3 Modulprüfung: Hausarbeit		MAM 4 Modulprüfung: Kurze schriftliche Leistung mit

³ Die Leistungspunkte dieser Veranstaltungen werden den Bildungswissenschaften zugerechnet.

⁴ Die Leistungspunkte dieser Veranstaltungen werden den Bildungswissenschaften zugerechnet.

Modulübersicht Lehramt Praktische Philosophie HRSGe Bachelor

Modul	Veranstaltungen	Turnus	Leistungspunkte	Modulprüfung
BAM 1: Grundlagen Praktische Philosophie – Politische Philosophie	BAM 1.1 Grundlagen Politische Philosophie	WiSe	9	Klausur zur VL oder Hausarbeit zu einem der beiden S
	BAM 1.2 Grundlagen Politische Philosophie – Historische Perspektive	WiSe		
	BAM 1.3 Grundlagen Politische Philosophie – Systematische Perspektive	WiSe		
BAM 2: Grundlagen Theoretische Philosophie – Metaphysik, Wissenschaftstheorie, Handlungstheorie	BAM 2.1 Grundlagen Theoretische Philosophie MWH	SoSe	6	Klausur zur VL oder Hausarbeit zu einem der beiden S
	BAM 2.2 / BAM 2.3 Grundlagen Theoretische Philosophie MWH – Historische Perspektive ODER Systematische Perspektive	SoSe		
BAM 3: Methoden und Didaktik 1	BAM 3.1 Logik	WiSe	8	Logikklausur
	BAM 3.2 Tutorium zur Logik	WiSe		
	BAM 3.3 Philosophie unterrichten	SoSe		
	BAM 3.4 Philosophisches Schreiben	WiSe		
BAM 4: Grundlagen Theoretische Philosophie – Philosophie des Geistes, Sprachphilosophie, Erkenntnistheorie	BAM 4.1 Grundlagen Theoretische Philosophie GSE	WiSe	6	Klausur zur VL oder Hausarbeit zu einem der beiden S
	BAM 4.2 / BAM 4.3 Grundlagen Theoretische Philosophie GSE – Historische Perspektive ODER Systematische Perspektive	WiSe		
BAM 5: Grundlagen Praktische Philosophie – Moralphilosophie	BAM 5.1 Grundlagen Moralphilosophie	SoSe	9	Klausur zur VL oder Hausarbeit zu einem der beiden S
	BAM 5.2 Grundlagen Moralphilosophie – Historische Perspektive	SoSe		
	BAM 5.3 Grundlagen Moralphilosophie – Systematische Perspektive	SoSe		
BAM 6: Methoden und Didaktik 2	BAM 6.1 Überblick Fachdidaktische Theorien	WiSe	8	Klausur zu BAM 6.1
	BAM 6.2 (Digitale) Methoden	SoSe		
	BAM 6.3 DiF-Vorbereitung	SoSe		
	BAM 6.4 DiF-Begleitung	SoSe		
BAM 7: Aufbau Praktische Philosophie	BAM 7.1 Aufbau Praktische Philosophie 1	WiSe/SoSe	7	kurze Hausarbeit
	BAM 7.2 Aufbau Praktische Philosophie 2	WiSe/SoSe		
	BAM 7.3 Aufbau Praktische Philosophie 3	WiSe/SoSe		

Studienverlaufsplan Lehramt Praktische Philosophie HRSGe Bachelor (Vollzeitstudium 100% = 40 Std. pro Woche)

1. Semester (11 LP)	2. Semester (8 LP)	3. Semester (10 LP)	4. Semester (9 LP)	5. Semester (7 LP)	6. Semester (8 LP)
BAM 1.1 Grundlagen Politische Philosophie	BAM 2.1 Grundlagen Theoretische Philosophie MWH	BAM 3.1 Logik	BAM 5.1 Grundlagen Moralphilosophie	BAM 6.1 Überblick Fachdidaktische Theorien	BAM 6.2 (Digitale) Methoden
BAM 1.2 Grundlagen Politische Philosophie – Historische Perspektive	BAM 2.2 / BAM 2.3 Grundlagen Theoretische Philosophie MWH – Historische Perspektive ODER Systematische Perspektive	BAM 3.2 Tutorium zur Logik	BAM 5.2 Grundlagen Moralphilosophie – Historische Perspektive	BAM 7.1 Aufbau Praktische Philosophie 1	BAM 6.3 DiF-Vorbereitung
BAM 1.3 Grundlagen Politische Philosophie – Systematische Perspektive	BAM 3.3 Philosophie unterrichten	BAM 4.1 Grundlagen Theoretische Philosophie GSE	BAM 5.3 Grundlagen Moralphilosophie – Systematische Perspektive	BAM 7.2 Aufbau Praktische Philosophie 2	BAM 6.4 DiF-Begleitung
BAM 3.4 Philosophisches Schreiben	BAM 2 Modulprüfung: Klausur zur VL oder Hausarbeit zum S	BAM 4.2 / BAM 4.3 Grundlagen Theoretische Philosophie GSE – Historische Perspektive ODER Systematische Perspektive	BAM 5 Modulprüfung: Klausur zur VL oder Hausarbeit zu einem der beiden S	BAM 6 Modulprüfung: Klausur zu BAM 6.1	BAM 7.3 Aufbau Praktische Philosophie 3
BAM 1 Modulprüfung: Klausur zur VL oder Hausarbeit zu einem der beiden S		BAM 3 Modulprüfung: Logikklausur			BAM 7 Modulprüfung: kurze Hausarbeit
		BAM 4 Modulprüfung: Klausur zur VL oder Hausarbeit zum S			

Studienverlaufsplan Lehramt Praktische Philosophie HRSGe Bachelor (Teilzeitstudium 75% = 30 Std. pro Woche)

1. Semester (8 LP)	2. Semester (6 LP)	3. Semester (7 LP)	4. Semester (6 LP)	5. Semester (6 LP)
BAM 1.1 Grundlagen Politische Philosophie	BAM 2.1 Grundlagen Theoretische Philosophie MWH	BAM 1.3 Grundlagen Politische Philosophie – Systematische Perspektive	BAM 3.3 Philosophie unterrichten	BAM 4.1 Grundlagen Theoretische Philosophie GSE
BAM 1.2 Grundlagen Politische Philosophie – Historische Perspektive	BAM 2.2 / BAM 2.3 Grundlagen Theoretische Philosophie MWH – Historische Perspektive ODER Systematische Perspektive	BAM 3.1 Logik	BAM 5.1 Grundlagen Moralphilosophie	BAM 4.2 / BAM 4.3 Grundlagen Theoretische Philosophie GSE – Historische Perspektive ODER Systematische Perspektive
BAM 3.4 Philosophisches Schreiben	BAM 2 Modulprüfung: Klausur zur VL oder Hausarbeit zum S	BAM 3.2 Tutorium zur Logik	BAM 5.2 Grundlagen Moralphilosophie – Historische Perspektive	BAM 4 Modulprüfung: Klausur zur VL oder Hausarbeit zum S
BAM 1 Modulprüfung: Klausur zur VL oder Hausarbeit zu einem der beiden S		BAM 3 Modulprüfung: Logikklausur		
6. Semester (7 LP)	7. Semester (5 LP)	8. Semester (5 LP)	9. Semester (3 LP)	
BAM 5.3 Grundlagen Moralphilosophie – Systematische Perspektive	BAM 6.1 Überblick Fachdidaktische Theorien	BAM 6.3 DiF-Vorbereitung	BAM 7.3 Aufbau Praktische Philosophie 3	
BAM 6.2 (Digitale) Methoden	BAM 7.1 Aufbau Praktische Philosophie 1	BAM 6.4 DiF-Begleitung	BAM 7 Modulprüfung: kurze Hausarbeit	
BAM 5 Modulprüfung⁵: Klausur zur VL oder Hausarbeit zu einem der beiden S	BAM 6 Modulprüfung: Klausur zu BAM 6.1	BAM 7.2 Aufbau Praktische Philosophie 2		

⁵ Sollten Sie als Modulprüfung die Klausur zur Vorlesung wählen, sollten Sie die Modulprüfung natürlich im 4. Semester ablegen und dafür das Seminar BAM 5.2 Grundlagen Moralphilosophie – Historische Perspektive erst im 6. Semester besuchen.

Studienverlaufsplan Lehramt Praktische Philosophie HRSGe Bachelor (Teilzeitstudium 50% = 20 Std. pro Woche)

1. Semester (6 LP)	2. Semester (3 LP)	3. Semester (5 LP)	4. Semester (5 LP)	5. Semester (4 LP)	6. Semester (4 LP)
BAM 1.1 Grundlagen Politische Philosophie	BAM 2.1 Grundlagen Theoretische Philosophie MWH	BAM 1.3 Grundlagen Politische Philosophie – Systematische Perspektive	BAM 2.2 / BAM 2.3 Grundlagen Theoretische Philosophie MWH – Historische Perspektive ODER Systematische Perspektive	BAM 3.1 Logik	BAM 5.1 Grundlagen Moralphilosophie
BAM 1.2 Grundlagen Politische Philosophie – Historische Perspektive	BAM 3.3 Philosophie unterrichten	BAM 1 Modulprüfung⁶: Klausur zur VL oder Hausarbeit zu einem der beiden S	BAM 2 Modulprüfung: Klausur zur VL oder Hausarbeit zum S	BAM 3.2 Tutorium zur Logik	BAM 5.2 Grundlagen Moralphilosophie – Historische Perspektive
BAM 3.4 Philosophisches Schreiben				BAM 3 Modulprüfung: Logikklausur	
7. Semester (3 LP)	8. Semester (5 LP)	9. Semester (5 LP)	10. Semester (5 LP)	11. Semester (5 LP)	12. Semester (3 LP)
BAM 4.1 Grundlagen Theoretische Philosophie GSE	BAM 5.3 Grundlagen Moralphilosophie – Systematische Perspektive	BAM 4.2 / BAM 4.3 Grundlagen Theoretische Philosophie GSE – Historische Perspektive ODER Systematische Perspektive	BAM 6.2 (Digitale) Methoden	BAM 6.1 Überblick Fachdidaktische Theorien	BAM 7.3 Aufbau Praktische Philosophie 3
BAM 4 Modulprüfung⁷: Klausur zur VL oder Hausarbeit zum S	BAM 5 Modulprüfung: Klausur zur VL oder Hausarbeit zu einem der beiden S	BAM 7.1 Aufbau Praktische Philosophie 1	BAM 6.3 DiF-Vorbereitung	BAM 7.2 Aufbau Praktische Philosophie 2	BAM 7 Modulprüfung: kurze Hausarbeit
			BAM 6.4 DiF-Begleitung	BAM 6 Modulprüfung: Klausur zu BAM 6.1	

⁶ Sollten Sie als Modulprüfung die Klausur zur Vorlesung wählen, sollten Sie die Modulprüfung natürlich im 1. Semester ablegen und dafür das Seminar BAM 1.2 Grundlagen Politische Philosophie – Historische Perspektive erst im 3. Semester besuchen.

⁷ Sollten Sie als Modulprüfung die Hausarbeit zum Seminar wählen, sollten Sie die Modulprüfung natürlich im 9. Semester ablegen und dafür das Seminar BAM 7.1 Aufbau Praktische Philosophie 1 bereits im 7. Semester besuchen.

Modulübersicht Lehramt Praktische Philosophie HRSGe Master

Modul	Veranstaltungen	Turnus	Leistungspunkte	Modulprüfung
MAM 1: Fachdidaktische Vertiefung	Vertiefung Fachdidaktik 1	WiSe/SoSe	6	Mündliche Prüfung
	Vertiefung Fachdidaktik 2	WiSe/SoSe		
MAM 2: Vertiefung Angewandte Ethik / Politische Philosophie	Vertiefung Politische Philosophie	WiSe/SoSe	10	Hausarbeit
	Vertiefung (Angewandte) Ethik	WiSe/SoSe		
	Vertiefung Politische Philosophie oder (Angewandte) Ethik	WiSe/SoSe		
MAM 3: Exploration und Forschung	Masterseminar 1 (A, B, C)	WiSe/SoSe	8	Kurze schriftliche Leistung mit Forschungsbezug
	Kolloquium oder Masterseminar 2 (A, B, C)	WiSe/SoSe		
TPM: Theorie-Praxis-Modul	Praxissemester Vorbereitung	WiSe/SoSe	7	Berichtsteil Praxissemester
	Praxissemester Begleitung	WiSe/SoSe		

Studienverlaufsplan Lehramt Praktische Philosophie HRSGe Master (Vollzeitstudium 100% = 40 Std. pro Woche)

1. Semester (9 LP)	2. Semester (3 LP)	3. Semester (10 LP)	4. Semester (5 LP)
Vertiefung Fachdidaktik 1	Vertiefung Fachdidaktik 2	Vertiefung (Angewandte) Ethik	Kolloquium oder Masterseminar 2 (A, B, C)
Vertiefung Politische Philosophie	Praxissemester Begleitung	Vertiefung Politische Philosophie oder (Angewandte) Ethik	MAM 3 Modulprüfung: Hausarbeit
Praxissemester Vorbereitung	MAM 1 Modulprüfung: Mündliche Prüfung	Masterseminar 1 (A, B, C)	
	TPM Modulprüfung: Berichtsteil Praxissemester	MAM 2 Modulprüfung: Hausarbeit	

Studienverlaufsplan Lehramt Praktische Philosophie HRSGe Master (Teilzeitstudium 75% = 30 Std. pro Woche)

1. Semester (6 LP)	2. Semester (0 LP ⁸)	3. Semester (6 LP)	4. Semester (5 LP)	5. Semester (5 LP)	6. Semester (5 LP)
Vertiefung Fachdidaktik 1	Praxissemester Begleitung	Vertiefung Politische Philosophie	Vertiefung (Angewandte) Ethik	Vertiefung Politische Philosophie oder (Angewandte) Ethik	Kolloquium oder Masterseminar 2 (A, B, C)
Praxissemester Vorbereitung	TPM Modulprüfung: Berichtsteil Praxissemester	Vertiefung Fachdidaktik 2	MAM 2 Modulprüfung: Hausarbeit	Masterseminar 1 (A, B, C)	MAM 3 Modulprüfung: Hausarbeit
		MAM 1 Modulprüfung: Mündliche Prüfung			

Studienverlaufsplan Lehramt Praktische Philosophie HRSGe Master (Teilzeitstudium 50% = 20 Std. pro Woche)

1. Semester (3 LP)	2. Semester (3 LP)	3. Semester (3 LP)	4. Semester (0 LP ⁹)
Vertiefung Fachdidaktik 1	Vertiefung Fachdidaktik 2	Praxissemester Vorbereitung	Praxissemester Begleitung
	MAM 1 Modulprüfung: Mündliche Prüfung		TPM Modulprüfung: Berichtsteil Praxissemester

5. Semester (5 LP)	6. Semester (5 LP)	7. Semester (5 LP)	8. Semester (3 LP)
Vertiefung Politische Philosophie	Vertiefung (Angewandte) Ethik	Masterseminar 1 (A, B, C)	Kolloquium oder Masterseminar 2 (A, B, C)
Vertiefung Politische Philosophie oder (Angewandte) Ethik	MAM 2 Modulprüfung: Hausarbeit	MAM 3 Modulprüfung: Hausarbeit	

⁸ Die Leistungspunkte dieser Veranstaltungen werden den Bildungswissenschaften zugerechnet.

⁹ Die Leistungspunkte dieser Veranstaltungen werden den Bildungswissenschaften zugerechnet.